

L03764 Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, 24. 7. 1910

Dr. Arthur Schnitzler
Wien XVIII. Spottelgasse 7.

XVIII. STERNWARTESTR 71,
24. 7. 1910

lieber Herr Doctor, in Überfiedlgsfreud – u. leid bin ich nicht dazu gekomē,
Ihnen für die freundliche Überfendg Ihrer VERHAEREN-Nachdichtungen zu dan-
5 ken – ich thu es nun, mit verspäteter Herzlichkeit, und freu mich fehr darauf
das Buch (es fieht wunderfchön aus) in einigen der nächften ruhigen Stunden,
,wahrscheinlich auf einer kleinen Reife, zu lesen.

Ich hoffe, Sie haben einen schönen Sömer vor sich und arbeiten nicht nur zu and-
rer fondern auch zu eigenem Ruhm.

10 Herzlichen Gruß

Ihr

Arth Schnitzler

© Jerusalem, National Library of Israel, ARC. Ms. Var. 305 1 58 Stefan Zweig Collection.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 528 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

3 *Überfiedlgsfreud – u. leid*] Wie auch aus den handschriftlichen Änderungen am
gedruckten Briefkopf erkenntlich ist, war Schnitzler mit seiner Familie eben umgezo-
gen. Am 13. 7. 1910 siedelten sie in ein eigenes Haus in der Sternwartestraße 71, um
die Ecke der alten Wohnung.

4 *Verhaeren-Nachdichtungen*] Zweig hatte 1904 seine Auswahl von Gedichtübersetzun-
gen von Émile Verhaeren (»Ausgewählte Gedichte. In Nachdichtung von Stefan Zweig«)
im Verlag *Schuster & und Loeffler* herausgebracht. 1910 erschien eine Neuausgabe,
diesmal im *Insel-Verlag*. Am 13. 6. 1910 erhielt der Verleger Anton Kippenberg von
Zweig die Nachricht, die Liste für die zu verschickenden Bücher »nächster Tage« zu
senden. (Anton Kippenberg, Stefan Zweig: *Briefwechsel 1905–1937*. Ausgewählt von
Oliver Matuschek und Klemens Renoldner. Hg. und kommentiert von Oliver Matu-
schek unter Mitwirkung von Klemens Renoldner. Berlin: *Insel Verlag* 2022, S. 107.)
Entsprechend dürfte Schnitzler das Buch in der zweiten Hälfte des Juni erhalten haben.